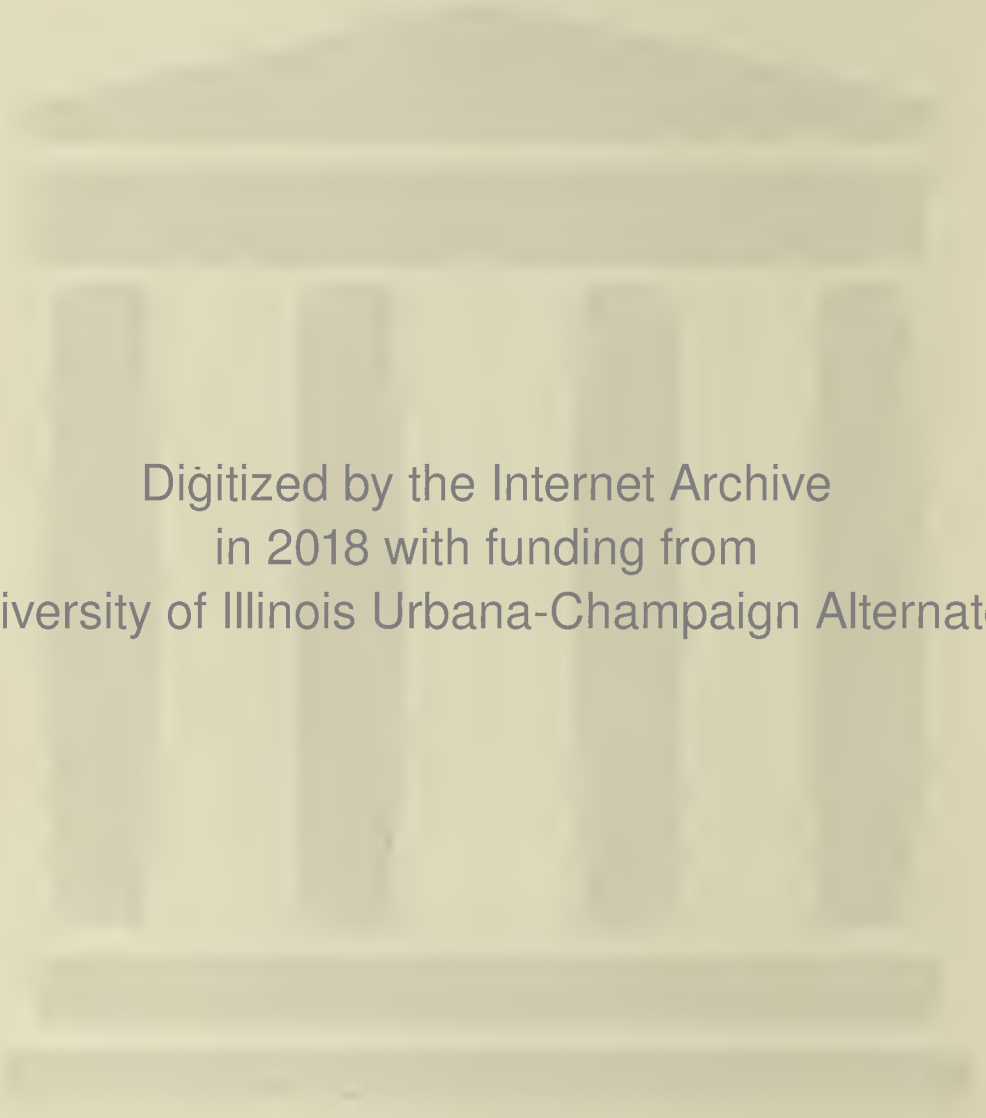
248
Z77a

Auf den Weg

UNIVERSITY OF
ILLINOIS LIBRARY
AT URBANA - CHAMPAIGN
BOOKSTACKS



Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign Alternates

https://archive.org/details/aufdenwegseelsor00zorn

Die Taufe.

Auf den Weg.

Seelsorgerliche Briefe, Gebete und Lieder

für die neuconfirmirte Jugend.

Dargeboten von

C. M. Zorn,

Pastor der ev.-luth. Zionsgemeinde zu Cleveland, O.

2. verbesserte Auflage.

St. Louis, Mo.
Verlag von F. Dette.
1903.

Copyrighted 1902 by
FREDERICK DETTE.

Anna Grote

zur

Confirmation

von

Otto H. Fricke.

Ps. 121, 8.

Seelsorgerliche Briefe.

Confirmation.

Erſter Brief.

Von der Confirmation.

Mein liebes Kind!

Du biſt confirmirt. Und mit dieſem Briefe möchte ich dich daran erinnern, was es eigentlich heißt, daß du confirmirt biſt.

Confirmirt heißt feſtgemacht. Du biſt alſo feſtgemacht.

In der Kindſchaft Gottes biſt du feſtgemacht.

Darf ich dir das ein wenig darlegen?

Du warſt in Sünden empfangen und geboren. Durch die Erbſünde war deine ganze Natur völlig verderbt. Gottes Ebenbild, die den Menſchen anerſchaffene Gerechtigkeit, hatteſt du verloren. Zu allem Böſen warſt du geneigt. Dem Tode und der Verdammniß warſt du unterworfen. Der Teufel war dein Herr.

Es war mit dir, wie Paul Gerhardt in seinem schönen Taufliede „Du Volk, das du getaufet bist“ singt:

Du warst, noch eh du wurd'st geborn
und eh du Milch gesogeu,
verdammt, verstoßen und verlorn,
darum, daß du gezogen
aus deiner Eltern Fleisch und Blut
ein Art, die sich vom höchsten Gut,
dem ewgen Gott, stets wendet.

Dein Leib und Seel war mit der Sünd,
als einem Gift, durchkrochen,
und du warst nicht mehr Gottes Kind,
nachdem der Bund gebrochen,
den unser Schöpfer aufgericht,
da er uns seines Bildes Licht
und herrlichs Kleid ertheilte.

Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod
und was in diesem allen
enthalten ist für Angst und Noth,
das war auf dich gefallen:

du warst des Satans Sclav und Knecht,
der hielt dich fest, nach seinem Recht,
in seinem Reich gefangen.

So warst du von Natur. — Aber schon als kleines Kindlein wurdest du getauft. Und als du getauft wurdest, da kam der liebe Heiland, der Herr JEsus, zu dir und schenkte dir sich selber und alles, was er am Kreuz für dich erworben hat: Vergebung der Sünden, Leben und die ewige Seligkeit. Und es kam auch Gott der Vater und sprach zu dir: „Du bist mein liebes Kind, an welchem ich Wohlgefallen habe.“ Und Gott der Heilige Geist wurde über dich ausgegossen und kam in dein Herz und wirkte in deinem Herzen den Glauben, den wahren Glauben, daß dein kleines Herz deinem Heiland entgegenschlug und deinem Vater im Himmel. So wurdest du durch deine Taufe wahrhaftig Gottes liebes Kind.

Aber höre weiter. Wenn Menschenkinder geboren sind, so müssen sie auch genährt werden, sonst sterben sie bald. Und wenn Menschenkinder Gotteskinder geworden sind, so

müssen sie geistlicherweise genährt werden, sonst sterben sie geistlich. Und wie Menschenkinder leiblicherweise mit Milch und anderer Speise genährt werden, so müssen Gotteskinder mit Gottes Wort genährt werden. — Als du heranwuchsest, du Gotteskind, da wurdest du daher mit Gottes Wort genährt. Wo? Hast du fromme Eltern? Dann wurdest du im Elternhaus mit Gottes Wort genährt. Bist du in eine christliche Schule gegangen? Dann wurdest du in der Schule mit Gottes Wort genährt. Im Confirmandenunterricht warst du. Da bist du mit Gottes Wort genährt worden. So bist du durch Gottes Wort ein Gotteskind geblieben und in der Kindschaft Gottes festgemacht — confirmirt. Und so geschah es, daß du, wie einst durch deine Pathen bei deiner Taufe, dann mit eigenem Munde vor dem heil. Altare Gottes sprachst: „Ich entsage dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinem Wesen," und: „Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Und ich glaube an JE-

sum Christum, seinen eingebore-
nen Sohn, unsern HErrn, der
empfangen ist von dem Heiligen
Geist, geboren aus Maria, der
Jungfrau gelitten unter Pontio
Pilato, gekreuziget, gestorben
und begraben, niedergefahren zur
Hölle, am dritten Tage wieder
auferstanden von den Todten auf-
gefahren gen Himmel, sitzend zur
Rechten Gottes, des allmächtigen
Vaters, von dannen er kommen
wird zu richten die Lebendigen und
die Todten. Und ich glaube an den
Heiligen Geist, Eine heilige christ-
liche Kirche, die Gemeine der Hei-
ligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und
ein ewiges Leben."

Das, mein Kind, war deine Confirmation. Und an die wollte dich mit diesem Briefe er-
innern

dein Seelsorger.

Zweiter Brief.

Was jetzt?

Mein liebes Kind!

Ja, was jetzt?

Jetzt bist du confirmirt. Die christliche Schule mit ihrem täglichen Gotteswort hast du jetzt nicht mehr. Auch der Confirmandenunterricht ist jetzt vorbei. Was jetzt? Was hast du jetzt, dich festzuhalten und immer fester zu machen in der Kindschaft Gottes?

Hast du fromme Eltern? Dann werden die es auch jetzt ihre erste und höchste Sorge sein lassen, dich fest zu halten und immer fester zu machen in der Kindschaft Gottes.

Deine Kirche hast du mit ihren Gottesdiensten, mit ihrem Wort und Sacrament. In deiner Kirche sollst du jetzt geistlich genäht=werden. Durch das in deiner Kirche dir get botene Wort und Sacrament sollst du jetzt fort und fort festgemacht werden in der Kindschaft

Gottes und sollst wachsen und zunehmen und immer stärker und fester werden. — Was wurde dir und deinen Mitconfirmanden gesagt, nachdem ihr euer Bekenntniß und Gelübde abgelegt hattet und die Hand euch segnend aufgelegt war? Da wurde gesagt: „Vermöge dieses eures freiwilligen öffentlichen Bekenntnisses und ausdrücklichen Versprechens erkläre ich, als ein verordneter Diener JEsu Christi und seiner heiligen Gemeinde, euch insgesammt für Glieder der evangelisch-lutherischen Kirche, und lade euch ein, Theil zu nehmen an allen ihren Rechten, Gütern und Segnungen zu eurem zeitlichen und ewigen Heil, im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des Heiligen Geistes. Amen.“ Ja, deine Kirche, mein Kind, die hast du jetzt, dich festzuhalten und immer fester zu machen in der Kindschaft Gottes.

Aber, mein Kind, du hast jetzt auch Feinde.

Feinde haſt du jetzt, mehr als je, Feinde, die dir den Glauben und damit die Gotteskindſchaft rauben und dich verderben wollen.

Dieſe Feinde ſind der Teufel, die Welt, und dein eigenes Fleiſch.

Der Teufel, mein Kind, iſt dir grimmig feind. Du haſt ihm entſagt. Aber er hat dir nicht entſagt. Er will dich nicht laſſen. Er will dich wieder haben. Er ſtellt dir nach. Er geht, unſichtbar, um dich her wie ein brüllender Löwe und ſucht dich zu verſchlingen. Und

groß Macht und viel Liſt
ſein grauſam Rüſtung iſt;
auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

Und die Welt, die ungläubige Welt, iſt des Teufels Dienerin. Die hilft dem Teufel, dir den Glauben und die Gotteskindſchaft zu rauben und dich zu verderben. — Da du jetzt confirmirt biſt, ſo kommſt du jetzt in die Welt, unter die ungläubigen Weltkinder. Du lernſt jetzt ein Geſchäft oder ein Handwerk. Oder du ſucheſt dir eine Arbeit. Oder du beſuchſt irgend eine Schule. Ueberall kommſt du unter die ungläubigen Weltkinder. Du biſt täglich

bei ihnen. Du wirst mit ihnen bekannt. Sie ziehn dich in ihre Gesellschaft. Und sie haben einen ganz anderen Sinn als du. Sie haben den Sinn des Unglaubens. Sie haben Gedanken des Unglaubens, sie reden Worte des Unglaubens, sie thun Werke des Unglaubens. Ihr böses und verführerisches Beispiel ist dir immer vor Augen. Und sie wollen haben, daß du auch so wirst wie sie. Sie wollen dich verführen. Läßt du dich verführen, so sind sie wohl freundlich gegen dich. Läßt du dich nicht verführen, sondern bekennst du deinen Glauben, so werden sie dir feind und verhöhnen dich und thun dir alles Leid an. Ja, die Welt ist des Teufels Dienerin. Die hilft dem Teufel, dir den Glauben und die Gotteskindschaft zu rauben und dich zu verderben. O mein Kind!

Dein ärgster Feind aber ist dein eigenes Fleisch. Fleisch — was ist das? Das ist die böse und verderbte Natur, die alle Gotteskinder zeitlebens noch an sich tragen. Von deinem Fleisch redet St. Paulus Röm. 7, 18 und sagt: „Ich weiß, daß in mir, das ist in

meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.“ Und in dem Liede „Wenn Gott von allem Bösen“ singen wir:

Was dein Gesetz mir zeiget,
belustigt meinen Geist;
doch ist mein Fleisch geneiget
zum Bösen allermeist.

Merkest du nicht, daß dein Fleisch zum Argen, zum Bösen geneigt ist? Bei deinem Fleische faßt dich daher der Teufel. Dein Fleisch zieht dich zur Welt hin. Dein eigenes Fleisch ist dein ärgster Feind.

Mein Kind, du wächst jetzt heran. Neue Lüste und Begierden erwachen in deinem Fleische. Der Welt Verführung ist dir neu. Des Teufels Versuchungen sind dir neu. Und du bist noch so jung und unerfahren! Jetzt, jetzt kommst du in die gefährlichste Zeit deines Lebens. Was jetzt, mein Kind! Wie soll es jetzt werden? Das sage deinem Gott. Das bittet dich

dein Seelsorger.

Dritter Brief.

„Aus den Augen, aus dem Sinn."

Mein liebes Kind!

JEsus ist dein einiger, allmächtiger, lieber Heiland. Wenn du JEsum behältst, so behältst du alles. Wenn du JEsum verlierst, so verlierst du alles.

Und nun, mein Kind, will ich dir etwas sagen.

Wer nicht alle Tage JEsu Wort hört, oder liest, wer nicht alle Tage zu JEsu spricht, wer nicht alle Tage so bei JEsu ist und JEsum vor Augen hat, der verliert ihn bald aus dem Sinn. „Aus den Augen, aus dem Sinn", sagt ein wahres deutsches Sprichwort.

Wer JEsum nicht alle Tage — so wie eben gesagt — vor Augen hat, der vergißt bald, mehr und mehr, JEsu Wort, JEsu Strafe, JEsu Lehre, JEsu Trost. JEsus wird ihm immer undeutlicher, immer ferner. Es ist, als ob Nebel aus der Tiefe stiegen und JEsum verhüllten. Der Glaube an JEsum schwin-

det. „Aus den Augen, aus dem Sinn."

Wer JEsum aus den Augen verliert, der verliert ihn auch aus dem Sinn. Und der ist dann wie ein Blinder, der das Licht nicht sieht, der tappt und weiß nicht, wo er hingeht. Der ist dann wie ein Schiff, welches vom Anker losgerissen ist und aus dem Hafen verschlagen ist und von den Stürmen getrieben wird — wohin? Das weiß Gott. Und wo eine arme Seele hinkommt, die JEsum verloren hat, das weiß der liebe Gott auch, und die Engel wissen's und alle wahren Christen wissen's; und Gott und Engel und Christen trauern. Und die Teufel wissen's, und lachen.

Wer JEsum aus den Augen verliert, der verliert ihn auch aus dem Sinn. Wer aber JEsum nicht im Sinn hat, bei dem beherscht das Fleisch den ganzen Sinn, bei dem dringt die Welt mit ihrer Lust in den Sinn ein, bei dem verblendet und regiert der Teufel den Sinn. Entweder JEsus, oder Teufel, Welt und Fleisch — eins oder das andere muß im Sinn sein. Was wird aber mit einem Menschen, dem Teufel, Welt und Fleisch den Sinn regiert?

Das weißt du selbst.

O mein Kind, denke dem nach: „Aus den Augen aus dem Sinn."

Dein Seelsorger.

Vierter Brief.

Was willst du?

Mein liebes Kind!

Heute will ich dich etwas fragen. Aber ich bitte dich herzlich, daß du das, was ich dich frage, nicht nur lesen, sondern auch wohl bedenken wolleſt. Und wenn du es wohl bedacht haſt, ſo gieb auch deine Antwort — nicht mir, ſondern deinem Gott, Willſt du das thun?

Meine Frage lautet: Was willſt du? Ich meine aber dieſes: Willſt du frei ſein, oder willſt du Gottes liebes Kind ſein?

Zuerſt frage ich dich: Willſt du frei ſein!

Es giebt Kinder, ja, es giebt viele Kinder, wenn die confirmirt sind, dann denken und sagen sie so: „Jetzt bin ich frei! Jetzt brauche ich nicht mehr in die alte Schule zu gehen. Jetzt brauche ich nicht mehr in den Confirmandenunterricht zu gehen. Jetzt bin ich frei! Jetzt kann ich thun, was ich will. Jetzt kann der Lehrer mir nichts mehr sagen. Jetzt bin ich nicht mehr alle Tage bei dem Pastor. Jetzt bin ich frei! Jetzt kann ich's machen, wie andere Kinder auch. Jetzt kann ich mehr Vergnügen haben. Jetzt brauche ich auch nicht mehr alle Sonntage in die Kirche und in die Christenlehre zu gehen. Jetzt bin ich frei!"

Willst du auch so denken und sagen? Willst du auch so „frei" sein?

Mein Kind, davor behüte dich Gott! Denn solche Gedanken und solche Worte kommen nicht vom Geiste Gottes, sondern aus dem verderbten bösen Fleisch. Wenn du so denken und reden wolltest, so würdest du bald in die ungläubige Welt hinein kommen wie in einen reißenden Strom und würdest weggerissen werden — weg von JEsu. Wenn du so „frei" sein wolltest,

so würde der Teufel lachen und sagen: „Ja, nun bist du frei. Nun bist du auf dem rechten Wege, der dich zu mir führt.“ Und ohne daß du es merktest, würde dich der Teufel immer fester in seine Stricke schlagen, daß du immer mehr sein Eigenthum, sein Sclave würdest.“

Mein Kind, ich frage dich; Willst du frei sein? — Du weist jetzt, was ich mit dieser Frage meine. Bedenke diese Frage und antworte deinem Gott. —

Oder willst du Gottes liebes Kind sein?

Ein Kind Gottes zu sein ist große Lust und Freude, wahre Lust und wahre Freude. Denn ein Kind Gottes kann so sagen: „Ich weiß, daß der große allmächtige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und noch erhält, mein Vater, mein lieber Vater ist. Zu dem kann ich armes sündiges Kind alle Tage kommen und ihm meine Sünde bekennen und ihn um Vergebung bitten; und täglich und reichlich vergibt er mir um JEsu Christi, meines Heilandes, willen alle meine Sünde und öffnet mir die Vaterarme. Er giebt mir auch sein

Wort und mit seinem Wort seinen Heiligen Geist, daß ich nicht durch Betrug des Teufels und der Welt und des Fleisches von ihm abfalle, sondern im Glauben bleibe und selig werde. Er giebt mir seine heiligen Engel bei, die behüten mich auf allen meinen Wegen. Ja, er selbst läßt seine Augen über mir offen stehen und hält seine Vaterhand über mir und führt mich auf rechter Straße, die in's ewige Leben führt. Er läßt mir alle Dinge zum Besten dienen, Er sorgt für mich, ihm kann ich fröhlich vertrauen. Er neigt seine Ohren zu mir, wenn ich bete und ihn anrufe. Und wenn mein Stündlein kommt, daß ich von dieser Welt abscheide, so nimmt er mich in sein himmlisches Vaterhaus." — Ist es nicht große Lust und Freude, wahre Lust und wahre Freude, ein Kind Gottes zu sein?

Darum hat ein Kind Gottes seinen himmlischen Vater auch lieb, und es hängt an ihm, und es will gerne ein liebes uud gehorsames Kind sein und bleiben, und es will nicht los und frei von ihm sein, sondern es will unter seinen Augen und unter seiner Hand ihm zu

Gefallen leben nach seinem Wort und Willen — will sich von ihm regieren und führen lassen wie ein liebes Kind von seinem lieben Vater.

Willst auch du so Gottes liebes Kind sein?

O freilich, das Fleisch, das böse verderbte Fleisch in uns, das rebellirt, das will lieber frei sein von Gott und seiner Vaterzucht. Das ist so bei allen Christen und Gotteskindern; das ist auch bei dir so. Das weiß ich wohl.

Aber eben gerade deshalb frage ich dich: Was willst du? Willst du frei sein von Gott, oder willst du Gottes liebes Kind sein? Willst du dem Fleische folgen, oder willst du dem Geiste folgen, dem Geiste der Kindschaft?

Nun bedenke dich rechtschaffen, und gib Gott eine gute feste Antwort.

Dein Seelsorger.

Luther predigt.

Fünfter Brief.

„Was soll ich thun, um Gottes Kind zu bleiben?“

Mein liebes Kind!

Du willst Gottes liebes Kind sein und bleiben. Nicht wahr? Ja, ganz gewiß.

Nun bitte ich dich, nimm jetzt in dein Herz und in deinen Mund diese Frage: „Was soll ich thun, um Gottes Kind zu bleiben?“

Hast du diese Frage jetzt in dein Herz und in deinen Mund genommen? So will ich dir nun auf diese Frage eine rechte und gewisse Antwort geben.

Da sage ich denn zuerst dies: Daß du den Willen und Vorsatz hast, Gottes Kind zu bleiben, das ist schön und gut. Das ist herrlich! Das freut mich von Herzen. Aber mit deinem Willen und Vorsatz allein ist es nicht gethan. Du bist viel viel zu schwach, um mit deinem Willen und Vorsatz es auszurichten. Teufel, Welt und Fleisch sind dir viel zu stark. Wenn

du gegen die allein mit deinem Willen und Vorsatz angehn willst, so bist du bald verloren. Wie singt Dr. Luther?

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
wir sind gar bald verloren;
es streit für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du wer der ist?
Er heißt JEsus Christ,
der HErr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muß er behalten.

Ja, mein Kind, so ist es. Mit deiner Macht ist nichts gethan, du bist gar bald verloren. Aber der HErr JEsus Christus, der HErr Zebaoth. der wahre Gott und dein Bruder und Heiland: der ist der rechte Mann, der will und wird für dich streiten wider Teufel, Welt und Fleisch, daß du Gottes Kind bleibst. Der wird es auch ausrichten. Der wird ganz sicherlich Feld und Sieg behalten. Der wird dich — so sagt der Heilige Geist 1. Kor. 1, 8 — fest behalten bis an's Ende. Zu dem

HErrn JEsu Christo also blicke auf, dem vertraue dich an, in seine starken und für dich durchbohrten Hände befiehl dich. Dann kannst du ganz fröhlich mit Dr. Luther, der auch ein Gotteskind war und bleiben wollte, weiter singen:

Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sauer er sich stellt,
thut er uns doch nicht,
das macht, er ist gericht,
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Aber was meint Dr. Luther, wenn er singt: „ein Wörtlein kann ihn fällen"?

Ja, mein Kind, nun merke auf; das führt uns auf eine sehr wichtige Sache.

Mit dem „Wörtlein" meint Dr. Luther Gottes Wort. Gottes Wort meint er, welches in der Bibel steht. Das sieht vor unsern Augen sehr gering und schwach aus, daß wir sagen möchten: „Ach, was kann das Wörtlein

thun?“ Aber wie ist es in Wahrheit? In Wahrheit ist das Wort Gottes eine Gotteskraft; und alle Gotteskraft kannst du nur im Worte Gottes finden, und nirgends anders.

Laß dir das erklären.

Erstens: Durch Gottes Wort und nur durch Gottes Wort wird uns das geoffenbart, was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, nämlich daß Gott uns verlornen und verdammten Sündern gnädig ist durch JEsum Christum, unsern Heiland.

Zweitens: Durch Gottes Wort und nur durch Gottes Wort wird uns die Gnade Gottes in Christo auch geschenkt und gegeben. Hörst du? Durch Gottes Wort und nur durch Gottes Wort wird uns die Gnade Gottes in Christo nicht nur geoffenbaret. sondern auch geschenkt und gegeben. Mit dem Worte Gottes uud nur mit dem Worte Gottes kommt der HErr JEsus zu dir und schenkt sich dir zu eigen mit all seiner Gnade und all seinem Heil und all seiner Macht und all seiner Stärke. Und so kommt auch der Vater zu dir und der Heilige Geist.

Aber außer dem Worte Gottes kannst du keine Gnade finden und kein Heil und keine Macht und Stärke.

Drittens: Durch Gottes Wort und nur durch Gottes Wort giebt der HErr JEsus dir seinen Heiligen Geist, welcher dich berufet und zum Glauben bringt und dich zu einem lieben Gotteskinde macht, welcher dich auch im Glauben und in der Gotteskindschaft erhält wider alle deine Feinde.

So ist das gering und schwach scheinende „Wörtlein" eine Gotteskraft. Und so kannst du alle Gotteskraft nur im Worte Gottes finden und nirgends sonst. Und darum singt Dr. Luther: „ein Wörtlein kann ihn fällen", besiegen, niederwerfen, zu Schanden machen — wen? den Teufel mit seinen Gehülfen Welt und Fleisch. Ja, was können die gegen Gottes Gnade und Kraft thun, die im Gotteswort zu uns kommt und uns beigelegt wird?

Verstehst du das?

Wenn du also den HErrn JEsu haben willst und alle Gotteskraft, damit du wider Teufel, Welt und Fleisch bestehen und ein Kind Gottes

bleiben kannst, so gebrauche Gottes Wort. Dann hast du JEsum und all seine Macht und Kraft. Dann hast du Sieg und Triumph über Teufel, Welt und Fleisch. Dann bleibst du ein Gotteskind. Aber wenn du Gottes Wort nicht gebrauchst. so hast du keinen JEsum, keine Macht, keine Kraft. keinen Sieg, keinen Triumph, sondern mußt deinen Feinden jämmerlich unterliegen und zu Grunde gehen.

Gebrauche Gottes Wort, mein Kind!

Höre regelmäßig Gottes Wort in den Predigtgottesdiensten und auch in den Christenlehren. Höre, höre es! Merke ganz genau auf das Wort, welches gepredigt und gelehrt wird. Habe immer diesen Gedanken dabei: „Jetzt beschützt mein JEsus mich gegen Teufel, Welt und Fleisch, jetzt macht er mich fest in der Gottes Kindschaft — durch sein Wort.“ — Wenn du so thust, so wird dir nie eine Predigt oder eine Christenlehre langweilig sein, sondern so wirst du je länger je mehr von ganzem Herzen sprechen: „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“

Lies auch zu Hause täglich in deiner Bibel.

O mein Kind, ich sage ja nicht, daß du täglich viel und lange lesen sollst. Aber lies täglich ein Stücklein in deiner Bibel. Lies nicht bald hie und bald da, sondern der Reihe nach. Mache dir immer ein Zeichen, daß du weißt, wie weit du gekommen bist. Und immer wenn du da sitzest und liesest, so denke: „Jetzt ist mein JEsus da und schenkt mir durch sein Wort seine Gotteskraft.“ Dann wird dir deine Bibel immer lieber und immer werther.

So gebrauche Gottes Wort, mein Kind. Dann bleibst du ganz gewiß Gottes Kind. In Gottes Wort ist JEsus. In Gottes Wort ist alle seine Gotteskraft. Gebrauche Gottes Wort!

Mein Kind! Auf deine Frage: „Was soll ich thun, um Gottes Kind zu bleiben?“ wollte ich eigentlich noch etwas mehr sagen. Weil aber dieser Brief schon lang geworden ist, so will ich das andere in besonderen Briefen sagen. Dies ist die Hauptsache: Gebrauche Gottes Wort!

Dein Seelsorger.

Der verlorne Sohn.

Sechster Brief.

„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehn.“

Mein liebes Kind!

Wenn du ein Gotteskind bist, so willst du auch von Herzen gerne nach dem Willen deines himmlischen Vaters leben und sein Gesetz halten. Und du hassest die Sünde und meidest die Sünde und kämpfest gegen die Sünde und hütest dich vor der Sünde. Das ist gewiß.

Aber niemals, so lange du lebst, wirst du es dahin bringen, daß du das Gesetz Gottes vollkommen hälst. Niemals, so lange du lebst, wirst du ohne Sünde sein. Immer, so lange du lebst, wird die Sünde in dir wohnen. Immer, so lange du lebst, bleibst du sündig und verderbt. Mit Begierden und Gedanken und Worten und Werken wirst du täglich sündigen. Mit Thun des Bösen und Unterlassen des Guten wirst du täglich sündigen. Du

kannst garnicht einmal merken, wie oft du fehlst und wieviel du sündigst. Du wirst aber auch oft und täglich merken, daß du sündigst, wenn du nur acht auf dich hast. Höre doch, wie der große Apostel Paulus, der doch gewiß ein Gotteskind war, über seine Sünde klagt. Er sagt: „Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denu ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thuenicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. — Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht,sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. — Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?" (Röm. 7.)

Mein liebes Kind, Gott gebe, daß dir dein tägliches und stetes Sündigen auch so leid ist, wie es St. Paulus war!

Aber nun lasse auch keinen Tag verstreichen, ohne daß du sprichst: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehn.“ Gehe täglich hin zu deinem Gott und bete und sprich zu ihm: „Mein lieber Vater im Himmel, ich bitte dich um JEsu Christi willen, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe — —“. Und dann sei ganz gewiß, daß Gott dir gnädig ist und dir täglich alle Sünde reichlich vergibt und dich in seine Vaterarme nimmt und dich sein liebes Kind sein läßt. Denn das verspricht er dir in seinem Wort. Gehe also täglich bußfertig zu deinem Vater, deinem himmlischen Vater. —

Du weißt aber auch, daß Gott in seiner Kirche auf Erden ein Amt gestiftet hat, welches den bußfertigen Sündern in seinem Namen die Absolution oder Vergebung sprechen soll. Das ist das Predigtamt, das Amt der Schlüssel, dessen öffentliche Verwaltung dem Pastor von der Gemeinde übertragen ist. Dies Amt und

diesen Dienst hat Gott gestiftet, um unsern Glauben zu stärken und uns fröhlich gewiß zu machen, daß Gott uns wahrhaftig alle unsere Sünde vergiebt und uns seine lieben Kinder sein läßt.

Gehe daher oft zur Beichte.

Die Beichte — das hast du ja gelernt — begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekennt; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger (Pastor) empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Gehe oft zur Beichte, du armes sündiges Kind. Aber jedesmal, wenn du dich anschickst zu gehen, so sprich von rechtem Herzen: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehn."

Vor deinem himmlischen Vater falle dann auf deine Kniee und sprich von ganzem Herzen: „Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer elender sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich

jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe; sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen."

Nach solchem Gebet wird der Beichtiger dich und alle Mitbeichtenden vor Gott fragen und sagen: „Ist das euer aller aufrichtiges Bekenntniß, daß ihr eure Sünden herzlich bereuet, an JEsum Christum glaubet, und den guten ernstlichen Vorsatz habt, durch Beistand Gottes des Heiligen Geistes euer sündhaftes Leben forthin zu bessern, so bezeuget es mit einem lauten Ja!" Dann erhebe du dein Herz zu deinem Gott und Vater und sprich von Herzen: „Ja!"

Dann wird der Beichtiger dir die Absolution sprechen und so sagen: „Auf solch euer

Bekentniß verkündige ich euch allen kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Worts, die Gnade Gottes, und vergebe euch an Statt und auf Befehl meines HErrn JEsu Christi alle eure Sünde, im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes, Gottes des Heiligen Geistes. Amen." Dann glaube und wisse auf das allergewisseste, daß Gott selbst dir alle deine Sünde vergeben hat und dich sein liebes Kind sein läßt, und gehe fröhlich und selig heim und wandele in Gottes Wegen. —

Es mag aber auch vorkommen — Gott behüte dich, mein Kind! — es mag vorkommen, daß du aus Betrug des Teufels und Verführung der Welt und Reizung deines verderbten Fleisches in eine besondere, große und schwere Sünde fällst.

Was dann, mein Kind?

Dann bleibe nicht in der Sünde liegen. Dann verzweifele auch nicht. Sondern auch dann sprich: „Ich will mich aufmachen und

zu meinem Vater gehen.“ Ja und dann gehe in dein Kämmerlein und bete zu deinem Vater im Himmel und sprich: „Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, und bin fort nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Aber doch, mein Vater, nimm mich wieder an und vergieb mir auch diese und alle meine Sünde um JEsu Christi willen!“ Und dann sei ganz gewiß, sei aus Gottes Wort ganz gewiß, daß dein himmlischer Vater dir alle deine Sünde vergiebt und dich wieder zu seinem lieben Kinde annimmt. Denn es steht geschrieben. „Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wte Wolle werden.“ Jes. 1, 18. Dann gehe aber auch eilend zur Beichte und fasse auch diese deine große Sünde in dein Bekenntniß und empfange die Absolution vom Beichtiger an Gottes Statt. Und dann sei ganz getrost und sündige hinfort nicht mehr.

So, mein Kind, bleibst du ein Gotteskind.

Dein Seelsorger.

Das heilige Abendmahl.

Siebenter Brief.

„Zur Vergebung der Sünden."

Mein liebes Kind!

Bedenke doch, wie ganz unaussprechlich gnädig dein himmlischer Vater gegen dich armen Sünder ist.

Erstlich und vor allem, lange ehe du geboren wurdest, hat er seinen eingebornen Sohn, deinen lieben HErrn und Heiland JEsum Christum, deine Sünde tragen und für dich und an deiner Statt leiden und sterben lassen. Und so hat er dich erlöst von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, um dich zu seinem lieben Kinde zu machen.

Dann als du geboren warst, ist der liebe Gott zu dir gekommen bei deiner Taufe und hat dir durch dieselbe die Vergebung aller deiner Sünden und die ewige Seligkeit um Christi willen geschenkt und feierlich verbrieft und versiegelt. Dazu hat er dir auch seinen Heiligen

Geist gegeben, daß du solche gnädige Gottesgabe im Glauben annahmst und so Gottes liebes Kind wurdest.

Ferner, da du heranwnchsest, hat dein himmlischer Vater dir sein Wort gegeben nnd hat dich durch dasselbe consirmirt und festgemacht in seiner Gnade und im Glauben und in der Gotteskindschaft. Uud stets, bis auf die heutige Stunde, reizt und lockt er dich durch sein Wort und seinen Heiligen Geist, daß du getrost und mit aller Zuversicht glauben sollst, er sei dein lieber Vater und du sein liebes Kind, und er wolle dir immer und immer gnädig sein und dir täglich alle deine Sünde reichlich vergeben und dich immer und immer wieder väterlich annehmen, wenn du bußfertig zu ihm kommst.

Solchen Glauben und kindliche Zuversicht in dir zu stärken und zu mehren hat Gott das Amt der Schlüssel gestiftet, wo du immer die Absolution oder Vergebung von dem Pastor, dem berufenen und verordneten Diener des Wortes, als von Gott selbst empfangen magst.

Und endlich hat dir Gott auch noch das Sacrament des Altars oder **das heilige Abendmahl** gegeben.

Das heilige Abendmahl ist, wie du weißt, der wahre Leib und Blut unseres HErrn JEsu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Und was Gott damit im Sinn hat, das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. — Das ist grade als wenn der liebe Gott zu dir spräche so: „Mein Kind, ich will dir ganz gewiß alle deine Sünde vergeben und dein lieber Vater sein. Zweifele nicht daran. Fürchte dich nicht. Komm nur ganz zutraulich her zu mir. Habe ich nicht meinen lieben Sohn für dich in den Tod gegeben? Habe ich dich nicht bei deiner Taufe ein für allemal meiner Gnade versichert? Hast

du nicht allewege mein gnädiges Wort? Hast du nicht die heilige Absolution? Und siehe, damit du meiner Gnade und der Vergebung deiner Sünden auf das allerdeutlichste versichert seiest, deshalb gebe ich dir auch noch zu allem anderen im heiligen Abendmahl, unter dem Brot und Wein, deines Heilandes wahren Leib und Blut zu essen und zu trinken. Ich gebe dir den Leib, der für dich in den Tod gegeben ist, und das Blut, das für dich vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Und indem ich dir das gebe, rufe ich dir zu: Zur Vergebung der Sünden! Was soll ich denn noch mehr thun? So glaube doch nun und zweifele nicht, daß ich dir deine Sünden vergebe und dich mein liebes Kind sein lasse."

Ja, was soll Gott mehr thun? Von allen Seiten her versichert er dich der Vergebung deiner Sünden. Auf allerlei Weise sucht er dich der Vergebung deiner Sünden gewiß zu machen. Und zuletzt hat er auch noch in seinem ewigen Rathe das heilige Abendmahl verordnet und gesprochen: „Ich will meinem Kinde auch noch meines Sohnes Leib und

Blut geben mit dem Brot und Wein, damit mein Kind doch nun nicht mehr zweifelt, daß ich ihm gnädig bin und ihm alle seine Sünde vergebe." Er deckt dir den Tisch des wunder-samen Abendmahles und ruft und spricht: „Zur Vergebung der Sünden."

O Kind, keine Sonne kann heller und klarer leuchten und strahlen als die des göttlichen Erbarmens. Keine Musik, keine Stimme im Himmel und auf Erden kann süßer und lieblicher lauten als die Stimme Gottes, da er dich ruft „zur Vergebung der Sünden". Ei so gehe denn auch in deinem Herzen die Sonne hell auf, und in deiner Seele erklinge ein süßer Jubelton, und du eile, eile immer wieder und wieder in Gottes Vaterarme „zur Vergebung der Sünden."

Das erbittet für dich

dein Seelsorger.

Achter Brief.

„Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.“

Mein liebes Kind!

Glauben sollst du. Der HErr JEsus sagt: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.“ Marc. 16, 16. Hieraus siehst du, wie überaus ernstlich Gott haben will, daß du glaubest.

Aber was heißt „glauben“? Ist dir das klar? Der HErr JEsus sagt: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur.“ Und dann fährt er fort und spricht: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.“ „Glauben“ heißt also, dem Evangelio glauben. Du sollst dem Evangelio glauben. Du sollst glauben, was dir Gott im Evangelio sagt. Du sollst an dei-

nen Heiland JEsum Christum glauben. Du sollst glauben, daß Gott dir um JEsu Christi willen gnädig ist und dir alle deine Sünde vergiebt und dich zu seinem lieben Kinde annimmt. Das sollst du glauben, darauf sollst du dich verlassen, dem sollst du fröhlich vertrauen. Du sollst dich auf deine Taufe verlassen in welcher Gott dir die Gotteskindschaft geschenkt hat. Du sollst dich auf die heilige Absolution verlassen, in welcher Gott durch den Mund des Dieners am Wort dir alle deine Sünde vergiebt. Du sollst dich auf das heilige Abendmahl verlassen, in welchem Gott dich der Vergebung der Sünden durch die theuren Unterpfänder des Leibes uud Blutes Christi gewiß macht.

Kurz: „glauben" heißt, daß du dich verlässest auf das, was Gott dir im Evangelio, nämlich in Wort und Sacrament, sagt und anbietet und schenkt und zueignet und versiegelt, nämlich auf seine Gnade in Christo.

Das ist also keine harte und schwere Forderung, daß du glauben sollst. Wenn Gott sagt: „Hier schenke ich dir meinen Sohn zum

Heiland, hier schenke ich dir die Vergebung aller deiner Sünde, hier schenke ich dir alle meine Gnade und väterliche Liebe, du sollst mein liebes Kind sein und endlich ewig selig werden, das glaube, darauf verlasse dich, dem vertraue ganz fröhlich" — wenn Gott so sagt, wenn er solchen Glauben von dir haben will, ist das eine harte und schwere Forderung? Ei Kind, das ist überhaupt keine Forderung, sondern das ist Gnade, lauter Gnade. Wenn Gott dir giebt und schenkt und verheißt und verspricht, und wenn Gott dann sagt, daß du nur glauben, das heißt, annehmen und dich fröhlich darauf verlassen sollst — ist das nicht lauter Gnade, ja überschwenglich große Gnade? Ganz gewiß doch!

„Aber", sprichst du, „warum redet der HErr JEsus denn so hart und streng, daß er sagt: ‚Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden'?"

Ist das wirklich hart und streng geredet, mein Kind? Wenn der HErr JEsus sagt: „Gehet hin in alle Welt und prediget das

Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden" — ist das hart und streng geredet?

„O", sprichst du, „diese Worte meine ich nicht. Ich meine diese: ‚wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden' — die sind doch hart und streng, nicht wahr?"

Nein, mein Kind, die sind auch nicht hart und streng. Die sind nur wahr. Wenn jemand dem Evangelio nicht glauben und die Gnade Gottes uud den HErrn JEsum und die Vergebung der Sünden und die Gotteskindschaft nicht haben will, — nun, was dann? dann bleibt er doch in seiner Sünde und Schuld und in der verdienten Verdammniß. Ist das nicht so? Muß das nicht so sein? Ohne den HErrn JEsum kann kein Sünder selig werden. Wer nicht glaubt, muß verdammt werden. Und das sagt der HErr JEsus, um jedermann zu warnen, um jedermann zum Glauben zu reizen. Ist das hart und streng? Doch nicht.

Also glauben sollst du, glauben mußt du, mein Kind. Wenn du selig werden willst, so ist es durchaus nöthig, daß du glaubst.

Nun ruft der heilige Geist allen Christen zu: „Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst!“ 2. Cor. 13, 5. Auch du, mein Kind, auch du sollst dich selbst versuchen, ob du im Glauben bist, auch du sollst dich selbst prüfen. Denn wenn es so durchaus zur Seligkeit nöthig ist, daß du glaubst, so wust du auch ganz gewiß sein, daß du glaubst. Darum mußt du dich allewege sehr sorgfältig selbst versuchen und prüfen, ob du im Glauben bist.

Denn das laß dir sagen, mein Kind: Manch einer, und besonders manch einer, der, wie du, christlich auferzogen ist, meint und wähnt, daß er glaubt, und glaubt doch nicht in Wahrheit. Er täuscht sich selbst. Einen auswendiggelernten Kopfglauben hält er für den wahren Glauben. In Wahrheit ist er ganz gleichgültig, fleischlich und weltlich gesinnt. Damit du nicht auch in solchen Scheinglauben hineinkommst, damit du dich nicht auch selbst betrügest, deshalb will Gott, daß du dich selbst versuchst und prüfst, ob du wahrhaftig im Glauben bist.

Wie du das anstellen sollst? Das will ich

dir sagen. Merke wohl auf!

Wenn du glaubst, mein Kind, dann hast du wirklich alles, was Gott dir im Evangelio verspricht und schenkt. Dann hast du den lieben Heiland und all das liebe Heil, welches er dir erworben hat, Dann hast du Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Dann bist du Gottes liebes Kind. Dann rechnet Gott dir deine Sünde nicht zu, sondern dann rechnet er dir die Gerechtigkeit und das Verdienst Christi zu. Dann erklärt Gott dich Sünder für gerecht, für so gerecht, als ob du selbst alle seine Gebote vollkommen erfüllt und nie eine einzige Sünde gethan hättest. Dann „rechtfertigt" dich Gott. — Das alles hast du, wenn du glaubst.

Dann hast du aber auch noch etwas, mein Kind. Dann hast du nämlich auch ein neues Herz. Was für ein neues Herz? Das Herz eines Gotteskindes, das Gott liebt und nicht wider ihn sündigen, sondern in seinen Geboten leben will.

Das kann nicht anders sein, mein Kind. Wenn du durch den Glauben die überaus große

Gnade Gottes empfängst und annimmst und in deinem Herzen erkennst, dann muß ja dein Herz von solchem Glauben warm werden und glühen und brennen in Liebe zu Gott. Und wenn du Gott liebst, dann willst du ganz gewiß auch sein liebes und artiges und gehorsames Kind sein und nicht wider ihn sündigen, sondern nach seinen Geboten thun. Nicht wahr?

Wer hat durch das Evangelium den Glauben an die große Gnade Gottes in dir angezündet? und wer erhält durch das Evangelium in dir das Feuer des Glaubens? Der Heilige Geist.— Nun, mein Kind, derselbe Heilige Geist zündet mit dem Feuer des Glaubens auch das der Liebe zu Gott in deinem Herzen an und treibt dich, die Sünde zu meiden und Gottes Gebote zu halten.

Glaube und Liebe sind immer bei einander, mein Kind. Aus dem Glauben an Gott kommt immer gleich auch die Liebe zu Gott, die Liebe, die Gott herzlich gerne gehorsam sein will.

Und hier, mein Kind, kannst du dich selbst versuchen, ob du im Glauben bist, hier kannst du dich selbst prüfen.

Willst du deinem himmlischen Vater von Herzen gerne gehorsam sein und seine Gebote halten? Ist es dir ein rechter Ernst damit, daß du thun willst, was Gott gebietet, und daß du lassen willst, was Gott verbietet? Kannst du deine Augen aufschlagen zu Gott und sagen: „Mein Vater, du weißt, daß ich armes sündiges Kind gerne dein frommes und gehorsames Kind sein will"?

Ist dir die Sünde, die dir ja immer anklebt, herzlich leid? Kämpfst du gegen die Sünde? Hüteſt du dich ernstlich vor jeder Sünde? Kannst du deine Augen aufschlagen zu Gott und sagen: „Mein Vater, duweißt, daß ich armes sündiges Kind die Sünde hasse und meide"?

Hast du deinen himmlischen Vater wegen all seiner Gnade, die er dir erwiesen hat und täglich erweiset, von Herzen lieb? Hörst und lieseſt du daher gerne sein Wort? Sucheſt du sein Antlitz im Gebet?

Hast du also ein neues Herz?

So, mein Kind, versuche und prüfe dich selbst. Und wenn du auf die Fragen, die ich dir oben gestellt habe, nicht fröhlich Ja sagen

kannst, dann fehlt's — nun, an was fehlt's dann? Dann fehlt's am Glauben.

Dann aber suche den Glauben, suche, suche, suche den Glauben!

Wo?

Im Evangelio. Durch das Evangelium schenkt, stärkt, mehrt und erhält der Heilige Geist dir den Glauben. Da suche, suche! Und der barmherzige Gott läßt dich ganz gewiß finden.

Und nie, mein Kind, nie solange du lebst, vergiß die Mahnung des treuen Gottes: „Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst!“

Das bittet dich in der Liebe Christi

dein Seelsorger.

Neunter Brief.

Habe ein gutes Gewissen!

Mein liebes Kind!

1. Petr. 3, 16 sagt der Heilige Geist zu allen Christen: „Habt ein gut Gewissen!„ Also auch zu dir sagt der Heilige Geist: „Habe ein gut Gewissen!“ Und weil der Heilige Geist so sagt, so muß es nöthig sein, daß du ein gutes Gewissen hast, und du mußt sorglich darauf bedacht sein, allezeit ein gutes Gewissen zu haben.

Jetzt will ich zuerst sagen, was das „Gewissen“ ist.

Gott hat dich sein Gesetz gelehrt. Du kennst Gottes Gesetz. Gottes Gesetz ist in dein Herz eingeschrieben. Dein Herz sagt und bezeugt dir also, was Gott gebietet und verbietet. Die Gedanken deines Herzen verklagen dich, wenn du gegen Gottes Gesetz handelst; sie vertheidi-

gen und entschuldigen dich, wenn du nach Gottes Gesetz handelst. Ist das nicht so? Fühlest du das nicht? — Nun, diese Stimme des Gesetzes Gottes in deinem Herzen ist das „Gewissen". Davon redet St. Paulus Röm. 2, 15 und sagt, „daß des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen."

Jetzt will ich sagen, was ein böses Gewissen ist.

Wenn dein Herz dir bezeugt, daß du etwas gethan hast oder thust, was gegen Gottes Gesetz ist, und daß Gott deshalb beleidigt und auf dich erzürnt ist, so hast du ein böses Gewissen.

Jetzt will ich sagen, was ein gutes Gewissen ist.

Wenn dein Herz dir begeugt, daß Gottes Gesetz dich nicht anklagen und nicht verdammen kann und daß Gott dir gnädig und gut ist, so hast du ein gutes Gewissen.

Habe ein gut Gewissen, mein Kind! Denn wenn du ein böses Gewissen hast, so kannst du dich ja Gottes nicht trösten, sondern mußt dich

vor Gott fürchten und als ein Gottloser und von deinem eigenen Herzen Gerichteter und Verdammter auf der Welt umherirren. Und wie willst du selig sterben, wenn du ein böses Gewissen hast? Wenn du aber ein gutes Gewissen hast, so kannst du dich Gottes trösten, kannst Zuversicht und Zutranen zu Gott haben, kannst als ein liebes Kind Gottes leben und endlich fröhlich sterben. Habe ein gutes Gewissen!

„Aber" sprichst du, „wie kann ich ein gutes Gewissen haben, da ich doch ein Sünder bin und mein Herz mir bezeugt, daß ich täglich und stündlich Gottes Gesetz übertrete?"

O mein Kind, dennoch, dennoch kannst du ein gutes Gewissen haben, dennoch kann dein Herz dir fröhlich bezeugen daß Gottes Gesetz dich nicht anklagt und verdammt, sondern daß Gott dir gnädig und gut ist.

Du fragst, wie das geschehen soll?

Ich antworte: Das geschieht durch den Glauben an JEsum Christum.

Durch den Glauben an JEsum Christum hast du ja Vergebung — hörst du? — Vergebung, Vergebung, tägliche und reichliche

Vergebung aller deiner Sünden. Wenn Gott dir aber deine Sünde vergiebt, — kann dann das Gesetz dich noch anklagen und verdammen? Gewiß nicht! Wenn Gott dir deine Sünde vergiebt, — ist er dir dann nicht gnädig und gut? Ganz gewiß! Und wenn du im Glauben weißt, daß Gott dir deine Sünde vergiebt, bezeugt dein Herz dir dann nicht fröhlich, daß Gottes Gesetz dich nicht anklagt und verdammt, sondern daß Gott dir gnädig und gut ist? Hast du dann aber nicht ein gutes Gewissen? O ja, o ja! Dann kannst du ganz fröhlich singen so:

Schweig, Gesetz, und sage nicht:
Alle Sünder sind verloren;
Christus, unsre Zuversicht,
ward, sobald er nur geboren,
unter das Gesetz gethan.
Was geht uns dein Fluch nun an?

Sünden und Gewissensnoth,
lasset uns nunmehr zufrieden,
daß ihr uns und unsern Gott
von einander habt geschieden;
seht, wie wir durch Gottes Kind
wiederum vereinigt sind.

Und so kannst du singen:

Mein Gewissen beißt mich nicht,
Moses darf mich nicht verklagen.
Der mich frei und ledig spricht,
hat die Sünden abgetragen,
daß mich nichts verdammen kann.
JEsus nimmt die Sünder an.

Ist dir das recht und wohl klar, mein Kind?

So laß denn das deine stete Sorge sein, daß du im Glauben an JEsum Christum bleibst. Dann hast du ein gutes Gewissen.

Bleibe immer bei Gottes Wort. Durch Gottes Wort kommt der Heilige Geist zu dir und erhält in dir den Glauben und das gute Gewissen.

Berufe dich vor Gott festiglich auf deine heilige Taufe und auf die Gnade Gottes, die dir da von Gott geschenkt und versiegelt ist. Durch solches Berufen flammt auf in dir durch den Heiligen Geist der Glaube und wird fest das gute Gewissen.

Gehe oft zur Beichte und zum heiligen Abendmahl, wo du der Vergebung der Sünden so mächtig versichert wirst. Dadurch stärkt der Heilige Geist in dir mächtig den Glauben und das gute Gewissen.

Und, mein Kind, folge dem Leiten des Heiligen Geistes und wandele als ein Gotteskind auf Gottes Wegen und hüte dich mit Ernst vor jeder und insonderheit vor jeder wissentlichen, muthwilligen, vorsätzlichen Sünde. Hier denke einmal nach! Wenn du mit Wissen und aus Muthwillen und mit Vorsatz sündigst, — bist du dann ein gläubiges Kind Gottes? Kannst du dann sagen, von Herzen durch den Heiligen Geist sagen: „Abba, lieber Vater!"? Kannst du dich dann der Vergebung deiner Sünden getrösten? O nein, nein! Dann bist du ja vom Glauben abgefallen. Dann mußt du auch ein böses Gewissen haben. Darum, mein Kind, ich wiederhole: folge dem Leiten des Heiligen Geiste und wandele auf Gottes Wegen und hüte dich mit Ernst vor jeder und insonderheit vor jeder muthwilligen vorsätzlichen Sünde, auf das du den Glauben

und ein gutes Gewissen behalteſt.

O mein Kind, ein gutes Gewissen iſt ein ſüßes und ſeliges Ding: es iſt Freudigkeit zu Gott. Habe ein gutes Gewissen!

Dein Seelſorger.

Betet ohne Unterlaß.

Zehnter Brief.

Betest du?

Mein liebes Kind!

Betest du?

Beten heißt: mit Herz nnd Mund zu Gott sprechen. — Thust du das?

O, das wirst du doch thun! Du sprichst doch zu deinem irdischen Vater und zu deinen Freunden auf Erden. So wirst du doch vielmehr zu deinem himmlischen Vater und allerbesten Freunde sprechen? Ja, der große allmächtige Gott ist dein durch Christum versöhnter und dir gnädiger Vater und allerbester Freund. Und er ist immer bei dir und sieht dich und hört dich. Und er will haben, daß du zu ihm beten und ihm alles sagen sollst, was du auf dem Herzen hast. Er hat ein gnädiges und herzliches Verlangen, daß du zu ihm betest. „Betet ohne Unterlaß!", sagt er gar freundlich zu dir und allen seinen Kindern

auf Erden. Er will nicht müde werden, dich anzuhören, wenn du auch ein armer, sündiger und geringer Mensch bist; denn er hat dich ja zu seinem Kinde angenommen und hat dich lieb. — Betest du?

Du fragst, was du beten sollst?

Ei, bitte doch Gott um alles, was dir noth ist!

Du darfst Gott um alles bitten, mein Kind, um Großes und Kleines, um Geistliches und Leibliches, um Ewiges und Zeitliches. Du brauchst dich gar nicht zu fürchten, du brauchst gar nicht scheu zu sein. Gott will haben, daß du getrost und mit aller Zuversicht ihn bittest, wie ein liebes Kind seinen lieben Vater. Oft, oft sagt er in seinem Wort zu seinen lieben Kindern, daß sie ihn bitten sollen, Er befiehlt zu bitten. Er sagt: „Bittet — suchet — klopfet an!“ Er sagt: „Rufet mich an!“ So befiehlt er zu bitten. Aber das ist wahrhaftig kein harter Befehl, sondern das ist lauter väterliche und göttliche Güte und Barmherzigkeit.

Gott will dich auch erhören. Er verheißt und verspricht, daß er dich erhören will. Er

sagt: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, sa wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.“ Math. 7, 7. 8. Und er sagt: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten.“ Ps. 50, 15. Zwar wird Gott es nicht machen, wie unvernünftige Eltern es machen, die ihren Kindern alles geben, um was sie schreien, auch wenn es ihnen schädlich ist. Gott wird dir nicht geben, was dir schädlich ist, wenn du ihn, aus Unverstand, um so etwas bittest. Aber was dir gut und heilsam und nütze ist, was insonderheit zu deiner ewigen Seligkeit dient, das wird Gott dir geben. Besinne dich doch! Willst du denn wirklich etwas haben, was dir schädlich ist? Willst du nicht viel lieber das haben, was dir gut und heilsam und nütze ist und zu deiner ewigen Seligkeit dient? Gewiß doch. Darum sei ein liebes Gotteskind, und traue deinem himmlischen Vater, daß er alles recht macht. Und wenn du ihn um etwas bittest und dabei nicht aus seinem Worte gewiß weißt, daß es dir

heilsam ist, so sprich also: „Lieber Vater, gieb mir das, wenn du willst, wenn es mir gut ist.“

Und wie du für dich selbst bittest, so sollst du auch für Andere bitten, mein Kind, für Eltern und Verwandte, für Brüder und Bekannte und alles, was du hast. Vergiß auch deine Feinde nicht, bitte auch für die!

Ursache, Gott zu bitten, hast du genug. Denn es giebt viel Noth hier auf Erden. Darum spricht Gott: „Rufe mich an in der Noth.“ Freilich, du bist noch jung, mein Kind, und hast die Noth dieses Lebens noch nicht recht geschmeckt. Oder doch schon etwas? Aber, mein Kind, du weißt doch, daß der Teufel dir feind ist, und daß die Welt dich verführen will, und daß dein eigenes Fleisch sehr böse ist. Und du weißt, daß Krankheit oder Unfall — und der Tod jeden Augenblick kommen kann. So bitte denn, mein Kind, bitte Gott, daß er dich behüte und bewahre vor aller Noth und errette und erlöse aus aller Noth. Vergiß das liebe Verslein nicht, das du jedenfalls gelernt hast:

Breit aus die Flügel beide,
o JEsu, meine Freude,
und nimm dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
so laß die Englein singen:
dies Kind soll unverletzet sein. —

Sage, mein Kind, bittest du Gott alle Tage?

Wenn du fragst, was du beten sollst, so antworte ich auch: Danke und lobe und preise Gott für alles Gute, das er dir gethan hat und täglich thut und ferner thun will.

O, das Danken und Loben und Preisen vergessen wir elenden Menschen so leicht! Und doch hat Gott uns so unaussprechlich viel Gutes gethan! Und täglich thut er uns so viel Gutes! Und wie viel haben wir noch zu erwarten!

Kind, Kind, bedenke doch! Leib und Seele hat dir Gott gegeben. Alles, was du für dies Leben nöthig hast, hat dir Gott gegeben.

In wie viel Noth
hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

Seinen Sohn hat er dir zum Heiland gegeben. Sein Wort, seinen Heiligen Geist, wahren Glauben hat er dir gegeben. Täglich vergiebt er dir reichlich alle deine Sünde. Sein Kind läßt er dich sein. Seine Engel giebt er dir zu Hütern und Wächtern. Er leitet dich nach seinem Rath. Er züchtigt dich väterlich. Er wird dich endlich in den Himmel nehmen und dir die ewige Seligkeit geben. — Dankst, lobst und preisest du Gott, mein Kind? Fange an, es zu thun! Fange gleich jetzt an!

Bete regelmäßig. Stehe keinen Morgen ohne Gebet auf, gehe keinen Abend ohne Gebet schlafen.

Fang dein Werk mit JEsu an,
JEsus hats in Händen;
JEsum ruf zum Beistand an,
JEsus wirds wohl enden.
Steh mit JEsu Morgens auf,
Geh mit JEsu schlafen,
Führ mit JEsu deinen Lauf,
Lasse JEsum schaffen.

O Kind, wenn du die Morgen- uud Abend-

gebete erst vergißest, dann wirst du bald alles Gebet vergessen. Darum bete regelmäßig, Morgens und Abends. — Thust du das?

Der liebe Gott will gar nicht große und lange Gebete und viel feine Worte von dir haben. Er will nur Eins: er will daß du durch JEsum Christum in wahrem Glauben sein liebes und frommes Kind bist. Dann nimmt er alles Gebet, jedes Herzensseufzerlein, jedes kindliche Wörtlein freundlich und gnädig von dir an.

Betest du, mein Kind?

Dein Seelsorger.

Elfter Brief.

Bleibe bei der rechtgläubigen Kirche!

Mein liebes Kind!

Als ihr an eurem Confirmationstage vor dem Altare des HErrn standet, da wurdet ihr gefragt: „Wollet ihr Glieder sein der evangelisch-lutherischen Kirche?“ Ihr antwortetet: „Ja!“ Und ihr wurdet gefragt: „Haltet ihr alle canonischen Bücher der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments für Gottes geoffenbartes Wort, und die aus diesen Büchern gezogene Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche, wie ihr sie aus dem kleinen Katechismus des seligen Dr. M. Luther erkannt habt, für die einzig richtige?“ Ihr antwortetet: „Ja!“ Und ihr wurdet gefragt: „Wollet ihr auch bei

dem Bekenntnisse dieser Kirche allezeit beharren, und lieber Alles, ja den Tod leiden, als von ihr abfallen?" Ihr antwortetet: „Ja, mit der Hülfe Gottes."

Nun, mein Kind, bedenke recht, was du da so feierlich vor Gott versprochen hast.

Du hast versprochen, daß du ein Glied der evangelisch = lutherischen Kirche sein willst.

Aber warum hast du das versprochen? Aus welchem Grunde willst du ein Glield der evangelisch = lutherischen Kirche sein? Etwa weil du gerade in dieser Kirche geboren und aufgezogen bist? — Das wäre kein guter Grund. Wenn du nun in irgend einer falschgläubigen Kirche geboren und aufgezogen wärest, — meinst du, daß du dann deshalb in der falschgläubigen Kirche bleiben solltest? Ganz gewiß nicht! Gott will haben, daß wir uns vor falschen Propheten oder Predigern vorsehen und ihnen nicht glauben und sie meiden von ihnen und ihrer Gemeinschaft ausgehen und uns absondern sollen. Mat. 7, 15. Joh. 4 1.

Röm. 16, 17. 2 Cor. 6, 14 — 17. Also daß du in einer Kirche geboren und aufgezogen bist, das ist noch kein Grund, daß du auch in ihr bleiben sollst.

Was ist denn der Grund und warum hast du versprochen, daß du in der evangelisch-lutherischen Kirche bleiben sollst?

Weil du die Lehre und den Glauben der evangelisch-lutherischen Kirche aus dem kleinen Katechismus Dr. M. Luthers kennen gelernt und so erkannt hast, daß diese Lehre aus der heiligen Schrift, aus dem Worte Gottes gezogen und daher die einzig richtige ist. Deshalb hast du versprochen, daß du in der evangelisch-lutherischen Kirche bleiben und bei dem Bekenntnisse dieser Kirche allezeit beharren, und lieber Alles, ja den Tod leiden, als von ihr abfallen willst.

Ja, das ist der rechte Grund, aus welchem du bei dieser Kirche bleiben sollst: weil sie die rechte Lehre, den rechten Glauben hat.

Mein liebes Kind! Wir leben jetzt in einer

Zeit, da man nach Lehre und Glauben wenig fragt. Man meint, es sei ziemlich einerlei; was man lehre und glaube; es sei einerlei, was eine Kirche lehre und glaube; es sei einerlei, zu welcher Kirche man gehöre; es komme nur darauf an, daß man „es gut meine und versuche recht zu thun". — Hast du diese Rede nicht schon gehört?

Aber, mein Kind, die Leute, die so denken und reden, die wissen gar nicht mehr, was Christenthum ist, obwohl sie sich Christen nennen.

Christenthum ist nämlich nicht eine menschliche gute Meinung und menschliches Versuchen, recht zu thun. Das ist vielmehr Heidenthum, ehrbares Heidenthum.

Was ist Christenthum?

Christenthum ist die Religion, die Gott uns lehrt, — nicht die wir uns selber ausdenken.

Christenthnm ist also, daß wir einfältig und gehorsam das glauben und annehmen, was Gott in seinem Worte, in der heiligen Schrift, offenbart und lehrt, — und daß wir unsere eigene Meinung gar nicht mitreden lassen.

Christenthum ist, daß wir uns von ganzem

Herzen verlassen auf unsern HErrn und Heiland JEsum Christum und auf sein für uns erworbenes Verdienst und auf die Vergebung der Sünden, die uns Gott aus lauter Gnade um Christi willen frei und umsonst schenkt, wie Gottes Wort uns lehrt, — und daß wir uns in keinem Wege auf unser eigenes Thun und Werk verlassen.

Christenthum ist, daß wir erst und zuvor durch die Gnade Gottes in Christo JEsu Gottes liebe Kinder und Erben des ewigen Lebens werden, und daß wir alsdann und darauf auch als Gottes Kinder leben und wandeln, wie Gott in seinem Gesetz uns vorschreibt. Denn so sagt und lehrt uns Gottes Wort. — Nicht aber ist das christlich, daß man erst und zuvor fromm leben und dann um deswillen Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens werden will.

Du siehst also: es kommt im Christenthum auf die rechte Lehre und den rechten Glauben an. Der HErr JEsus sagt daher: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird

euch frei machen." Joh. 8, 31, 32. Und der Heilige Geist sagt: „So jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht." Gal. 1, 9.

Deshalb, mein Kind, sollst du dich nur zu der Kirche halten, welche die rechte Lehre und den rechten Glauben hat: zu der rechtgläubigen Kirche.

Wie? wolltest du in einer falschgläubigen Kirche dich mit falscher Lehre lehren und zum falschen Glauben verführen lassen? Oder wolltest du mit einer falschgläubigen Kirche falsche Lehre und falschen Glauben bekennen, und so die rechte Lehre und den rechten Glauben, den du aus Gottes Wort gelernt hast, verläugnen?

Das sei ferne!

Zwar giebt es durch Gottes Gnade auch in falschgläubigen Kirchen noch wahre und liebe Kinder Gottes. Das sind die, die sich einfältig an das Wort der Schrift von JEsu Christo halten und die falsche Lehre nicht erkennen.

Du aber kennst die rechte Lehre, den rechten Glauben, die Wahrheit Gottes. Wenn du zu einer falschgläubigen Kirche dich hieltest, so

würdest du die erkannte rechte Lehre und Glauben und Wahrheit verläugnen und deiner Seele muthwillig Schaden zufügen.

Darum sage ich: **Bleibe bei der rechtgläubigen Kirche!**

Das ist die, die das Bekenntniß, das alte Bekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche hat, wie du das aus dem Worte Gottes und dem kleinen Katechismus des seligen Dr. M. Luther kennen gelernt hast. Bei der Kirche bleibe! Da wirst du dann die rechte Lehre haben und durch dieselbe im rechten Glauben zur Seligkeit gestärkt werden.

Bleibe bei der rechtgläubigen Kirche!

Das bittet dich um deiner Seligkeit willen

dein Seelsorger.

Zu Gott.

Zwölfter Brief.

„Ich glaube ein ewiges Leben.“

Mein liebes Kind!
Du wirst einmal sterben.
Wann?
Ja, mein Kind, das weißt du nicht. Das weißt du nicht im Geringsten. Der Tod kann jeden Augenblick kommen.

Darum sei immer bereit zum Sterben. Wenn du durch den Glauben an JEsum Christum immer Gottes Kind bist, dann bist du immer bereit zum Sterben. Dann kannst du fröhlich und getrost sterben. Denn Gott läßt seine Kinder im Tode nicht umkommen. Was sagt der HErr JEsus? Er sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen,

und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind Eins." Joh 10, 27 — 30. O süßes Wort!

Aber wer nicht JEsu Schäflein, wer nicht Gottes Kind ist, wenn er stirbt, der geht verloren, ewig verloren. O Kind, Kind, Gott behüte dich! —

Jetzt, mein Kind, will ich dir sagen, wie es dir gehen wird, wenn du als ein liebes Kind Gottes stirbst.

Dein Leib wird dann ins Grab gelegt und wird zur Erde. Aber deine Seele ist nicht todt. JEsus nimmt sie auf zu sich. Denn wie sprach voll des Heiligen Geistes der sterbende Stephanus? Er sprach: „HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!" Apost. 7, 58. Dann bist du im Paradies, im Himmel. Denn so sprach der HErr JEsus zu dem sterbenden Schächer: „Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein." Luc. 23, 43. Du bist dann bei JEsu. Und du bist selig. „Selig

sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an.“ Off. 14, 13.

Aber es kommt noch mehr. Nach einem kurzen seligen Augenblicke — denn im Himmel ist keine Zeit — stehst du auf von den Todten mit einem geistlichen, verklärten, himmlischen Leibe. Und dann kommst du mit allen andern Menschen, Todten und Lebendigen, vor das große Weltgericht. Aber du stehst dann gerechtfertigt zu JEsu Rechten mit allen Gotteskindern.

Und wenn das Weltgericht vorbei ist und alle Gottlosen mit den Teufeln zur Hölle gestoßen sind, dann gehst du mit JEsu und allen Engeln und Auserwählten ein in das ewige Leben.

Du fragst, wo das sein wird? — O mein Kind, darüber mach dir keine Gedanken und Sorgen! Der HErr JEsus sagt: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“ Joh. 14, 2, Gott hat schon eine Stätte versehen. Der HErr JEsus hat sie schon bereitet. Und überaus herrlich und schön wird sie sein.

Du fragst, wie es im ewigen Leben sein

wird? — O, das können wir jetzt gar nicht fassen und begreifen! Der Apostel Johannes schreibt: „Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werdeu, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ 1 Joh. 3, 2. Und David singt: „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.“ Ps. 17, 15. Wir werden Gott sehen, den Vater uud den Sohn und den Heiligen Geist. Aber nicht nur äußerlich werden wir ihn sehen. Nein, Gottes Antlitz wird uns so durch und durch erleuchten, daß wir Gott gleich und ähnlich, ganz heilig und gerecht sein werden. Und Gottes Antlitz wird uns so durch und durch entzücken, daß wir ewig satt und selig sein werden.

Denke dem ein wenig nach, mein Kind. Von des ewigen Lebens Seligkeit können wir aus dem, was die Schrift uns sagt, nur ein ganz klein wenig etwas ahnen. Aber wenn wir Gottes Verheißungen in der Schrift anschauen, dann ist es, als wenn tausend Sonnen uns

entgegenleuchten und als wenn ferne himmlische Musik uns entgegentönt, — aber unsere armen Augen werden davon geblendet, unsere irdischen Ohren können noch nicht recht vernehmen, unser Herz kann's nicht fassen. Nur ein großes und mächtiges Sehnen uud Verlangen ergreift uns nach dem ewigen Leben.

Komm, ich will dir zwei oder drei solche Himmelsblicke aus der Schrift zeigen, ich will dich zwei oder drei solche Paradiesesklänge hören lassen.

Johannes schreibt; „Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nichtmehr. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem (das ist die Gemeinde der Heiligen und Seligen), von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als einegeschmückteBrautihremManne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuh!, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Men-

schen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf den Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu." Off. 21, 1 — 5. Und David singt des Heiligen Geistes voll: „Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.„ Ps. 16, 11. Und: „Wenn der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein." Ps. 126, 1. 2. Und Jesaias weissagt: „Die Erlösten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen,

ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen." Jes. 35, 10,

Nun jubele, mein Kind, jubele, du Gotteskind, und sprich mit der ganzen Christenheit auf Erden: „Ich glaube ein ewiges Leben!"

Und Gott behüte dich, mein Kind; Gott erhalte dich im wahren Glauben zum ewigen Leben! Das thue der treue Gott aus Gnaden um Christi willen auch an

deinem Seelsorger.

Gebete und Lieder.

Gebete.

Tägliche Erneuerung des Tauf- und Confirmationsgelübdes.

Mein lieber Gott! Du haſt mich armes verlorenes Sündenkind durch deinen eingeborenen Sohn von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels erlöst und durch die heilige Taufe zu deinem lieben Kinde gemacht. Du haſt mich auch ferner durch dein Wort und Heiligen Geiſt gelehrt und genährt und feſtgemacht im wahren, rechten und ſeligmachenden Glauben. Dafür danke ich dir, mein Gott, von ganzem Herzen. Und, o mein Gott. ich entſage aufs neue und wiederum dem Teufel und allen ſeinen Werken und allem ſeinem Weſen. Ich will dein Kind ſein, du lieber und gnädiger Vater. Ich will dein Schäflein bleiben, HErr JEſu Chriſti, du mein getreuer Hirte und Heiland. Ich will von dir allein

durch dein Wort mich lehren und regieren lassen, o werther Heiliger Geist, mein Tröster. Das hilf du mir, mein Gott, um deines großen Erbarmens willen. Amen.

Gebet wider Teufel, Welt und Fleisch.

Mein Gott, beschütze mich vor dem Teufel, vor der ungläubigen Welt und vor meinem eigenen bösen und verderbten Fleische! Du weißt, mein Gott, daß solche Feinde mir viel zu stark und mächtig sind, und daß ich viel zu schwach bin, ihnen zu widerstehen. Wo du mich nicht beschützest, bin ich gar bald verloren. Wo du mich nicht beschützest, werde ich gar bald betrogen und verführt in Mißglauben, Verzweiflung, und andere große Schande und Laster. Darum, o Gott, gedenke an deine große Vatertreue! Gedenke an deines lieben Sohnes Blut und Tod, damit ich doch so theuer erkauft bin! Gedenke, daß dein Heiliger Geist mich geheiliget und zu einem Tempel Gottes gemacht hat! Und nun verlaß mich nicht und

ziehe deine Hand nicht ab von mir und lasse mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde, laß mich von ihnen nicht verderbt werden! Du hast mir dein Wort gegeben, du hast mir versprochen, mich zu erretten. So halte nun dein Wort, o treuer Gott, errette mich, beschütze mich vor Teufel, Welt und Fleisch! Amen, das wirst du thun um deiner Wahrheit willen. Amen.

Gebet um die Kraft des göttlichen Wortes.

HErr JEsu, ich will dein sein und bleiben hier zeitlich und dort ewiglich. Aber, o HErr JEsu, ich weiß, daß ichs mit meinem Vorsatz, mit meiner Kraft und Macht nicht thun kann. Denn ich bin ein sündiger Mensch, und meine Kraft und Macht ist lauter Ohnmacht, und mein Vorsatz ist schwach und wankend. Darum, mein treuer Heiland, komme du mit deinem Worte! Dein Wort ist eine Kraft Gottes. Bei deinem Worte ist dein Heiliger Geist.

Komm mit deinem Worte und locke mich zu dir, wie ein Hirte sein Schäflein lockt. Ziehe mich zu dir, ziehe mich dir nach durch dein Wort! Erfülle mein Herz mit Glauben und Liebe zu dir durch dein Wort! Thue das, mein Heiland, denn du willst nicht, daß ich verloren gehe. Hilf, Heiland, hilf, daß ich bei deinem Worte bleibe, auf daß ich bei dir bleibe und selig werde! Hilf, o hilf, daß ich dein Wort gerne höre und lese und lerne! Vertreibe durch dein Wort die fleischliche Finsterniß meines Herzens! Laß dein Wort in mir ein Licht sein, dich zu erkennen, ein Feuer, dich zu lieben! Laß mich dein sein und bleiben, o Heiland, hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

Bußgebet vor dem Schlafengehen.

Mein lieber himmlischer Vater, ich, dein Kind, komme zu dir, daß du mich segnest. Denn ich will nicht schlafen gehn ohne deinen Segen. Ich habe heute viel gesündigt mit

Begierden, mit Gedanken, mit Worten und Werken. Ich habe viel Böses gethan, das ich nicht hätte thun sollen, und ich habe viel Gutes nicht gethan, das ich doch hätte thun sollen. Das weiß ich. Aber ich weiß nicht, wie viel es ist, das ich gesündigt habe. Denn wer kann merken, wie oft er fehlet? Es ist mir leid, mein Vater, daß ich so sündig bin! Vergieb mir alle meine Sünde um JEsu Christi, meines Heilandes, willen und um deines Wortes willen, welches mir deine Gnade verheißt. Schließe mich in deine Vaterarme, mein Gott und segne mich. Behüte mich, dein Kind, in dieser Nacht. Und hilf mir, hilf mir durch deinen Heiligen Geist, daß ich dich immer mehr lieb habe und immer mehr dein liebes frommes Kind sei. Amen, mein Vater, das traue ich dir, Amen.

Bußgebet nach einem schweren Sündenfall.

O mein Gott, mein Gott, ich habe gesündigt, ich habe schwer gesündigt wider dich! Ich bin

gottlos gewesen. Ich habe den Bund gebrochen, ich habe den Glauben verläugnet, ich habe dem Teufel Gehorsam geleistet. Ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiße. Ich bin werth, daß du dich in gerechtem Zorn von mir abwendest und deinen Heiligen Geist von mir nimmst und mich gänzlich verstockst und ewig verdammt werden lässest.

Aber, mein Gott, mein Gott, dennoch komme ich zu dir. Ich werfe mich dir zu Füßen. Verstoß mich nicht, o Gott! Ich gottloser Mensch habe es freilich wohl verdient, daß du mich verstößest. Aber ich weiß aus deinem Worte, daß David wieder angenommen ist nach schwerer Sünde, und daß Petrus Gnade fand, nachdem er seinen Heiland 'verläugnet hatte. Nimm mich auch wieder an, o Gott, laß mich auch Gnade finden! Du hast gesagt: „So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen nnd lebe.“ Auf dies dein Gnadenwort, mein Gott, komme ich elender Sünder zu dir und bitte dich: vergieb mir meine große Sünde!

Ja, vergieb mir meine Sünde um des bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes willen, damit er doch auch für diese meine schwere Sünde bezahlt und genug gethan hat. Zwar mein Herz verdammt mich. Mein Herz wagt nicht, sich deiner Gnade zu trösten. Aber du, o gnädiger Gott, bist größer als mein Herz. Dein Wort gilt mehr, als die Stimme meines Herzens. Dein Wort sagt: „Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.“ Röm. 5, 26. Siehe, mein Gott, meine Sünde ist sehr mächtig; nun laß deine Gnade viel mächtiger sein! Vergieb mir meine erschreckliche Sünde! O ich weiß, ich bin gewiß, du vergiebst sie mir.

Abba, mein Vater, nimm dein armes besudeltes und beflecktes Kind wieder an! Wasche mich mit dem Blute meines Heilandes JEsu Christi, daß ich rein werde! Gieb mir auf's neue deinen Heiligen Geist, daß ich mich freudig deiner großen Gnade tröste und hinfort dein liebes Kind bin! Mein Vater, mein himmlischer Vater, du wirst es thun; ich weiß du thust es. Amen, mein lieber guter Vater, Amen.

Die allgemeine Beichte.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe; sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen.

Dankgebet nach Empfang der heiligen Absolution.

HErr Gott, mein lieber himmlischer Vater, ich danke dir, daß du mir wiederum die Absolution, die Vergebung meiner Sünden gespro-

chen hast. Die Stimme, die ich gehört habe, war zwar eines Menschen Stimme, aber das Wort war dein Wort. Du selbst hast mir alle meine Sünde vergeben um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, willen. Nun kann mich niemand beschuldigen noch verdammen, denn du bist hier, der mich gerecht macht. Nun kann ich fröhlich meine Augen aufschlagen zu dir und dich meinen lieben Vater nennen; und ich weiß, du antwortest mir und nennst mich dein liebes Kind. Nun bin ich fröhlich, denn du großer Gott bist mir gnädig. Nun bin ich selig, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Mein lieber Vater, ich danke, ich danke dir für deine große Gnade! Und ich bitte dich, du wollest mir deinen Heiligen Geist geben, daß ich solche deine Gnade allezeit für das allertheuerste und köstlichste Gut achte und dieselbe nie durch Unglauben und Sündendienst verscherze. Hilf mir, mein Vater, daß ich dein liebes Kind bleibe bis an mein seliges Ende, um JEsu Christi willen. Amen.

Gebet vor Empfang des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, du willst mir anjetzo unter dem gesegneten Brot und Wein deinen wahren Leib zu einer Speise und dein wahres Blut zu einem Tranke geben. Hilf mir, HErr JEsu, daß ich im Glauben gedenke, daß du diesen deinen Leib für meine und aller Welt Sünde in den Tod gegeben hast und daß du dies dein Blut für mich und die ganze Welt vergossen hast zur Vergebung der Sünden. Und also laß mich armen Sünder nicht erschrecken noch verzagen vor dieser hochheiligen und himmlischen Gabe, sondern laß mich dieselbe vielmehr gläubig und mit großer Begierde hinnehmen als die rechte und einzig heilsame Arznei wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Ja komm, mein Arzt und Heiland JEsu Christe, gieb mir deinen Leib und dein Blut! Komm, mein Erlöser, und gieb und versichere mir durch die heilsame Gabe deines Leibes und Blutes Vergebung der Sünden und Leben und Seligkeit. Amen.

Gebet nach Empfang des heiligen Abendmahls.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich danke dir für die hohe und himmlische Gabe des wahren Leibes und Blutes deines lieben Sohnes, meines HErrn und Heilandes, JEsu Christi. O mein Gott, wie so gar klar und mächtig hast du mir dadurch bezeugt und bewiesen, daß du mir gnädig bist und mir alle meine Sünde vergiebst und mir Leben und Seligkeit schenkest! Gieb mir nun auch, o lieber himmlischer Vater, deinen Heiligen Geist. daß ich mich solcher deiner Gnade im Glauben fest und fröhlich getröste, daß ich dich kindlich fürchte und liebe und dir vertraue, und daß ich auch meinen Nächsten herzich liebe und ihm diene nach deinem Wohlgefallen. Das wollest du thun um JEsu Christi, meines lieben Heilandes willen, welchen du mir zu eigen geschenkt hast. Amen.

Gebet um ein gutes Gewissen.

Mein lieber himmlischer Vater, ich bitte dich, du wollest mir, deinem Kinde, allezeit ein gutes Gewissen geben, daß ich meine Augen fröhlich zu dir aufschlagen und mich immer deiner Gnade getrösten kann. Zwar bin ich ein armer Sünder, und meine Sünden schreien wider mich und wollen zwischen dich und mich treten und mir ein böses Gewissen machen, also daß ich mich vor dir fürchten und dich fliehen möchte. Aber dein lieber Sohn, mein Heiland JEsus Christus, hat mir ja durch sein bitter Leiden und Sterben die Vergebung der Sünden erworben, und du, mein Gott, hast mir in deinem Worte festiglich zugesagt, daß du mir um deswillen alle meine Sünden vergiebst. Hilf mir, mein Vater, daß ich mich solcher deiner Vergebung allezeit getröste und auf dieselbe in wahrem Glauben freudig trotze wider alle Sünde und böses Gewissen und also dennoch ein gutes Gewissen habe und völlige Zuversicht und Freudigkeit zu dir. Hilf mir,

mein Vater, daß ich solchen Glauben und gut Gewissen nicht von mir stoße durch wissentliches und muthwilliges Sündigen. Regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich als dein Kind wider die Sünde kämpfe und dir zu gefallen trachte. Wo ich aber ja aus Schwachheit meines verderbten Fleisches in eine Sünde falle, so hilf mir, o gnädiger Gott, daß ich nicht liegen bleibe, sondern alsbald aufstehe und mich aufmache und zu dir, meinem Vater, gehe und dich bußfertig um Vergebung bitte. Und dann vergieb mir meine Sünde und gieb mir wiederum ein gutes Gewissen und Freudigkeit zu dir um JEsu Christi willen. Amen.

Gebet um Gnade, bei der rechtgläubigen Kirche zu bleiben.

Ach Gott, es geht gar übel zu,
auf dieser Erd ist keine Ruh,
viel Secten und viel Schwärmerei
auf einen Haufen kommt herbei.

Ich danke dir, barmherziger Gott, daß du auf Erden und insonderheit in diesem Lande dennoch eine Kirche erhalten hast, welche dein seligmachendes Wort rein und lauter predigt und die heiligen Sacramente ihrer Einsetzung gemäß recht verwaltet, und daß du aus lauter Gnade auch mich zu dieser Kirche geführt hast. Ich bitte dich, lieber HErr und Gott, du wollest das selige Licht deines reinen Wortes und Sacramentes auch fernerhin auf seinem Leuchter erhalten, auf daß viele Menschen zur Erkenntniß der Wahrheit und also zur ewigen Seligkeit kommen. Und mich, o Gott, und alle meine Mitgenossen erhalte bei der rechten, erkannten, reinen und allein seligmachenden Lehre, auch bei rechtem Brauch der hochwürdigen Sacramente. Laß uns nicht gleichgültig, laß und träge werden, laß uns nicht wanken und abfallen, laß uns die ewig feste Wahrheit nicht verläugnen.

In dieser letzt betrübten Zeit
verleih uns, HErr, Beständigkeit,
daß wir dein Wort und Sacrament
rein b'halten bis an unser End. Amen.

Gebet um ein seliges Ende und um das ewige Leben.

Lieber Heiland JEsu Christe, ich weiß wohl, daß ich sterben muß, aber ich weiß nicht, wenn mein Todesstündlein kommt. O du Hirt und Bischof meiner Seele, hilf, daß ich allezeit bereit sei! Hilf mir, daß ich in wahrem Glauben als dein Schäflein lebe und sterbe. Dann werde ich nimmermehr umkommen, denn du lässest dir deine Schafe nicht aus deiner Hand reißen. HErr JEsu, wenn nun mein Stündlein kommt, daß ich sterben muß, so nimm meinen Geist auf, wie du Stephani Geist aufgenommen hast. Laß mich bei dir im Paradiese sein wie der Schächer, der am Kreuze sterbend auf dich hoffte. Erwecke mich aus dem Grabe, HErr JEsu, und laß mich zu deiner Rechten stehn im Weltgericht. Und alsdann führe mich in das ewige Leben, das du, o mein Heiland, mit deinem bittern Leiden und Sterben mir so theuer erworben hast. O mein lieber HErr JEsu Christe, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht verloren gehn, son-

oern gieb in Gnaden, daß ich wahrhaftig an dich glaube, christlich lebe, selig sterbe und das ewige Leben ererbe. Das thue, mein Heiland, um deines großen Erbarmens willen. Amen.

Morgengebet am Sonntag.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. (Ps. 84, 2. 3.) Ich danke dir und freue mich, daß der Ruhetag wieder da ist, an welchem ich dich anbeten darf in der Versammlung der Gemeinde und das Wort der Wahrheit vernehmen zum Heil und Frieden meiner Seele. O verleihe es mir, daß ich mit andächtigem Gemüth zur Kirche gehe und laß deinen Geist an Herz und Gewissen wirksam sein. Bewahre mich, daß ich diesen Tag nicht entweihe noch mißbrauche zum Bösesthun, damit ich morgen mit frischer Kraft und fröhlich zur Arbeit gehe. Erhöre mich um JEsu Christi willen. Amen

Abendgebet am Sonntag.

O HErr, der du die Sünder unterweisest auf dem Wege, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. (Ps. 25, 7 8.) Dein Wort hat mich in's Herz getroffen, und ich empfinde tief, wie gar sündig ich bin vor dir, und daß ich nicht bestehen kann vor deinem Richterauge und auf tausend dir nicht eines antworten. Ach, wie viel Sünde und Thorheit ist in meinem Herzen, aber bei dir ist die Vergebung. O so bedecke alle meine Sünde und Schuld mit der Gerechtigkeit meines lieben Heilandes JEsu Christi. Verleihe mir Gnade und deines heiligen-Geistes Kraft, daß ich fröhlich und mit Treue dir dienen möge. Amen.

Morgengebet am Montag.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. (1 Tim. 6, 6,) Ja, du ewig reicher Gott, es ist ein seliges Ding, sich an deiner Vaterhuld genügen lassen und an dem, was sie uns zugedacht hat. O hilf

mir, daß ich recht fröhlich werde in dir und mich recht getröste deines Reichthums und der Gnadenfülle, welche du uns Menschenkindern aufgethan hast. Wie viel Gutes hast du mir auch im Zeitlichen gegeben, und dein Sohn hatte nicht, da er sein Haupt hinlege. Aber wie er reich war in dir und Armuth auf sich nahm, auf daß auch wir durch seine Armuth reich würden, so laß auch mich reich werden an ewigen, unvergänglichen Schätzen. Amen.

Abendgebet am Montag.

HErr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest. (Ps. 139, 1—4,) O du allwissender und allgegenwärtiger Gott, Alles ist dir offenbar. Das will ich beständig vor Augen behalten und

im Aufsehen zu dir wandeln. Und bei Allem, was ich thue, will ich fragen, ob es dir wohlgefalle; und bei Allem, was mir begegnet, will ich mich freuen, daß es nicht geschiehet, verborgen vor dir, sondern daß deine Hand mit mir ist. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Amen.

Morgengebet am Dienstag.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (Röm. 8, 28.) Nichts kann denen schaden und Verderben bringen, welche unter deiner Hut und Pflege stehen, und deine Furcht ihrer Weisheit Anfang sein lassen. Zu dir stehet mein Verlangen, meine Seele dürstet nach dir, ich will dich fürchten, lieben und dir vertrauen; und Alles, was dieser Tag, was mir die Zukunft bringen mag, das will ich getrosten Muthes erwarten. O du getreuer Gott, nimm mich auch heute unter deine Obhut und väterliche Leitung. Amen.

Abendgebet am Dienstag.

Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsteren Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. (Ps. 23, 1—4) Wie sollte ich nicht mit Zuversicht hoffen, daß du mir Gutes und Barmherzigkeit folgen lässest mein Lebenlang! Laß mich bleiben in deiner Vaterpflege, in der heiligen Gemeinschaft mit Christo und allen deinen Kindern, laß mich kommen in dein Reich und bewahr es mir als mein Erbe. Amen.

Morgengebet am Mittwoch.

O Gott, du willst, daß wir unsere Leiber sollen begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sei, und uns nicht dieser Welt gleichstellen, sonderu uns verändern durch Erneuerung unseres Sinnes.(Röm. 12,1.) Schenke mir deinen Gnadenbeistand, daß ich

mich auch heute prüfe und erfahre, welches dein guter und gnädiger Wille sei und denselben erfülle. Laß mich verkündigen die Tugenden deß, der mich berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Erhöre mich um JEsu Christi willen. Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Es ist kein Ansehen der Person vor dir, du heiliger und gerechter Gott. (Röm. 2. 11.) Ein jeglicher wird Rechenschaft geben müssen von all' seinem Thun, und du wirst ihm geben nach seinen Werken. Wem viel vertraut ist, von dem wirst du auch viel fordern. Das steht mir an diesem Abend vor der Seele, ich will es neu beherzigen, daß ich nicht durch Leichtsinn meine Pflicht versäume. Was habe ich heute gethan? Habe ich gegen meine Eltern, Geschwister und Vorgesetzte mich keiner Sünde schuldig gemacht? Du weißt es, daß ich oft gefehlt habe, in Gedanken, Worten und Werken. Vergieb mir alle meine Sünden und laß mich diese Nacht unter dem Schatten deiner Flügel ruhen und zu deinem Lobe wieder erwachen. Erhöre mich durch JEsum Christum. Amen

Morgengebet am Donnerstag.

Bist du, o Gott, für uns, wer mag wider uns sein? (Röm. 8, 31.) Hast du nicht auch mir dein treues Vaterherz zugewendet, daß ich dich kindlich darf anrufen und alles Gute von dir erwarten? Ich will mich deiner Huld und Gnade freuen, und immer dankbarer will ich werden für alle deine Wohlthaten, deren geringste ich nicht würdig bin, am meisten aber will dich ich preisen für das Heil, welches du uns durch JEsum, unsern Heiland, gegeben hast. Hilf mir, daß ich auch heute im Glauben wandele und ihm nachfolge. Amen.

Abendgebet am Donnerstag.

HErr, unser Gott, barmherzig bist du und gnädig, und von großer Güte und Treue. (Ps, 103, 8.) Wieder hast du deine Geduld an mir gezeiget, und deine Barmherzigkeit ist über mir gewesen. Deine Güte hat mir Gutes und Freude zukommen lassen, deine Treue hat mich bewahret. Wie soll ich dirda nken für alle Wohlthat ten, die du mir bis heute gethan hast! Leib und Seele befehle ich für diese Nacht in deine

Hände o Vater, daß ich fröhlich und mit frischem Muth zum neuen Tagewerk erwache. Nimm uns Alle, das ganze Haus, unter deinen Schutz im Dunkel der Nacht, laß deine Engel sich um uns lagern und erhalte uns in deinem Segen. Amen.

Morgengebet am Freitag.

In deinen Namen, du gekreuzigter HErr JEsu Christe, stehe ich auf vom Schlaf, der du mich durch dein heiliges Blut erlöset hast, und sage dir Dank, daß du mich und die Meinigen und alles, was du mir gegeben, diese Nacht durch deine große Barmherzigkeit unter dem Schatten deiner Flügel vor allem Uebel, Schaden und Gefahr behütet und den heutigen Tag hast erleben lassen, und bitte dich, du wollest auch diesen Tag mich und die Meinigen segnen, behüten und einen gottseligen Wandel in deiner Liebe und Furcht führen lassen. Amen.

Abendgebet am Freitag.

O HErr, was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du

dich seiner annimmst. (Ps. 8, 5.) Wieder ist ein Tag meines Lebens dahin, wie viele ihrer noch kommen werden, ist vor meinen Augen verborgen. Wie erkenne ich meine Ohnmacht und Nichtigkeit und beuge mich vor dir, du ewiger starker Gott. Ich gedenke aber auch deiner großen Güte. Hast du dich doch meiner und der lieben Meinigen heute wieder treulich angenommen, wofür ich dir von Herzen danke. O laß sie dir ferner befohlen sein. Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes (Hebr. 4, 9.). An diese Ruhe gedenke ich, mein Gott, an diesem Tage und bitte dich, laß mich heute und alle Tage mit Fleiß trachten zu dieser Ruhe einzukommen. Erhalte mich in wahrem Glauben und gottseligem Wandel. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu. Amen.

Abendgebet am Sonnabend.

Barmherziger Gott und Vater, ich sage dir von Herzen Lob und Dank, daß du dich meiner die Zeit meines Lebens so väterlich angenommen und mich diesen Tag über und sonderlich die ganze Woche bis auf diese Stunde vor allem Unglück Leibes uud der Seele gnädig behütet hast. Ich bitte dich ferner, du wolleſt meine Sünden, die ich heute und die ganze Woche wider dich und meinen Nächsten wissentlich und unwissentlich gethan durch deine Gnade, welche alle bußfertigen Sünder bei dir haben, zudecken und ihrer nimmermehr gedenken und mich diese Nacht gnädiglich behüteu vor Schaden und alle Gefahr durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Lieder.

Pilgerliedlein.

JEsu, geh voran
auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nach zu eilen.
Führ uns an der Hand
bis ins Vaterland.

Ordne unsern Gang,
Liebster, lebenslang.
Führst du uns durch rauhe Wege,
gieb uns auch die nöthge Pflege.
Thu uns nach dem Lauf
deine Thüre auf.

Lied für Schäflein JEsu.

Weil ich JEsu Schäflein bin,
freu ich mich nun immerhin
über meinen guten Hirten,

der mich wohl weiß zu bewirthen,
der mich liebet, der mich kennt
und bei meinem Namen nennt.

Unter seinem sanften Stab
geh ich aus und ein und hab
unaussprechlich süße Weide,
daß ich keinen Mangel leide;
und so oft ich durstig bin,
führt er mich zum Brunnquell hin.

Sollt ich denn nicht fröhlich sein,
ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
werd ich endlich heimgetragen
in des Hirten Arm und Schoos.
Amen, ja, mein Glück ist groß!

Lied für kleine Kinder, aber auch für große schön.

Ich bin ein kleines Kindelein,
und meine Kraft ist schwach,
ich wollte gerne selig sein,
und weiß nicht, wie ichs mach.

Mein Heiland, du bist mir zu gut
ein Kindelein gewest
und hast mich durch dein theures Blut
von aller Noth erlöst.

Mein liebster Heiland, rath mir nu,
was ich zur Dankbarkeit
für alle deine Liebe thu,
und was dein Herz erfreut.

Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin,
nimms, liebster JEsu, an;
ich weiß doch, daß ich deine bin,
du theurer Schmerzensmann.

Du hast mich in der Taufe ja
mit deinem Heil bekleidt,
und eh ich etwas wußt und sah,
zu deinem Kind geweiht.

Bewahr mir nun mein Herzelein
vor allem, was befleckt:
du hasts gewaschen, halt es rein,
verhüllt und zugedeckt.

Müßt ich noch lang hienieden sein,
und nähm an Jahren zu,
so hilf, o Herzensjesulein,
daß ich dir auch was thu.

Und wenn ich nun im Bund der Tauf
gewandelt seliglich,
so schließe meinen Gnadenlauf
und küß und hole mich.

Kreuz- und Trostliedlein.

Harre, meine Seele,
harre des HErrn,
alles ihm befehle,
hilft er doch so gern.
Sei unverzagt,
bald der Morgen tagt,
und ein neuer Frühling
folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen,
In aller Noth
wird er dich beschirmen,
der treue Gott.

Harre, meine Seele,
harre des HErrn,
alles ihm befehle,
hilft er doch so gern.
Wenn alles bricht,
Gott verläßt uns nicht.
Größer als der Helfer
ist die Noth ja nicht,
Ewige Treue,
Retter in Noth,
Rett auch meine Seele,
du treuer Gott!

Missionsliedlein.

Die armen Heiden jammern mich,
denn groß ist ihre Noth;
ach lieber Gott erbarme dich,
sie sind in Sünden todt.

Sie beten stumme Götzen an,
sie knien vor Holz und Stein,
und wissen nicht in ihrem Wahn,
daß du bist Gott allein.

Sie kennen auch den Heiland nicht,
der ihre Sünden trug;
sie leben ohne Troſt und Licht
und liegen unterm Fluch.

O Vater der Barmherzigkeit,
o HErr voll Lieb und Macht,
wann iſt erfüllt der Heiden Zeit?
wann endet ihre Nacht?

Ihr Elend ſchreit ſo laut zu dir,
und deine Kinder flehn:
Ach, öffne bald der Heiden Thür
und laß ſie JEſum ſehen!

Sie ſind ja auch ſein Erb und Gut,
ſein theurer Schmerzenslohn;
wir bitten durch ſein Kreuz und Blut:
O, gieb ſie deinem Sohn!

Daß ſie durch ihn mit uns zugleich
und deiner ganzen Schaar,
auf Erden und im Himmelreich
dich preiſen immerdar.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
o Mensch, der auf die Erden
vom Thron des Himmels kommen ist,
Dein Bruder da zu werden.
Vergiß nicht, daß er dir zu gut
hat angenommen Fleisch und Blut;
dank ihm für diese Liebe!

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
der für dich hat gelitten,
ja gar am Kreuz gestorben ist
und dadurch hat bestritten
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod
und dich erlöst aus aller Noth;
dank ihm für diese Liebe!

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
der auch am dritten Tage
siegreich vom Tod erstanden ist,
befreit von Noth und Plage.
Bedenke, daß er Fried gemacht,
sein Unschuld Leben wiederbracht;
dank ihm für diese Liebe!

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
der nach den Leidenszeiten
gen Himmel aufgefahren ist,
die Stätt dir zubereiten,
da du sollst bleiben allezeit
und sehen seine Herrlichkeit;
dank ihm für diese Liebe!

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
der einst wird wiederkommen
und sich, was todt und lebend ist,
zu richten vorgenommen.
O denke, daß du da bestehst
und mit ihm in sein Reich eingehst,
ihm ewiglich zu danken.

Gieb, JEsu, gieb, daß ich dich kann
mit wahrem Glauben fassen
und nie, was du an mir gethan,
mög aus dem Herzen lassen;
daß dessen ich in aller Noth
mich trösten mög und durch den Tod
zu dir ins Leben dringen.

Sehnsucht nach der Himmelsheimath.

Wo findet die Seele die Heimath der Ruh?
Wer deckt sie mit schützenden Fittigen zu?
Ach, bietet die Welt keine Freistatt mir an,
wo Sünde nicht kommen, nicht anfechten kann?
Nein, nein, nein, nein, hier ist sie nicht:
die Heimath der Seelen ist droben im Licht.

Verlasse die Erde die Heimath zu sehn,
die Heimath der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja, ja, ja, ja, dieses allein
kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein.

Wie selig die Ruhe bei JEsu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang
bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische Ruh,
im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu!

Ein frohes Himmelsliedlein.

Laß mich gehn, laß mich gehn,
daß ich JEsum möge sehn!
Meine Seel ist voll Verlangen,
ihn auf ewig zu umfangen
und vor seinem Thron zu stehn.

Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne die durch Wolken bricht!
O, wann werd ich dahin kommen,
daß ich dort mit allen Frommen
schau dein holdes Angesicht?

Ach wie schön, ach wie schön
ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
flög ich über Thal und Hügel
heute noch nach Salems Höhn!

Wie wirds sein, wie wirds sein,
wenn ich zieh in Salem ein?
In die Stadt der goldnen Gassen —
HErr, mein Gott, ich kanns nicht fassen,
was das wird für Wonne sein!

Paradies, Paradies,
wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
wird uns sein, als ob wir träumen.
Bring uns HErr, ins Paradies!

Morgenlied.

Früh am Morgen JEsus gehet
und vor allen Thüren stehet,
klopfet an, wo man geflehet:
Komm, HErr JEsu, unser Gast!

Nun, so lasset ihn nicht dorten,
thut ihm auf des Herzens Pforten
und ruft ihn mit süßen Worten:
Eile, JEsu, kehre ein!

Wolleſt täglich bei uns bleiben
alle Feinde von uns treiben,
uns ins Buch des Lebens schreiben
und der gute Hirte sein;

Weiden uns auf grüner Auen,
daß wir deine Fülle schauen
und auf deinen Reichthum bauen,
mit dir gehen aus und ein.

Amen, ja es soll geschehen!
JEsus wird heut mit uns gehen,
und wir werden fröhlich sehen,
daß er uns nicht läßt allein.

Abendlied.

Müde bin ich, geh zur Ruh,
schließe beide Aeuglein zu;
Vater laß die Augen dein
über meinem Bette sein.

Hab ich Unrecht heut gethan,
sieh es lieber Gott, nicht an.
Deine Gnad und JEsu Blut
macht ja allen Schaden gut.

Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruhn in deiner Hand,
alle Menschen groß und klein
sollen dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh,
nasse Augen schließe zu;
laß den Mond am Himmel stehn
und die stille Welt besehn.

Ein Verslein für Leben und Sterben.

JEsu, dir leb ich,
JEsu, dir sterb ich,
JEsu, dein bin ich,
im Leben und im Tod.
Amen.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 085002290